Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

C. Karg, Luzern

Luzerner Filmverleih - Institut

Grosse

Ereignisse

werfen ihre Schatten

voraus!

P. E. ECKEL

2 grosse

Attraktionen

Glaubens-Ketten
von Erna Meinert
Regie Rudolf Meinert
mit
Berndt Aldor
dem berühmten
Charakterdarsteller

Louise Derval
Kunst-Serie
mit
Louise Derval
dem berühmten
Pariser Kino-Star

von

Chr. Karg, Luzern

Luzerner Filmverleih-Institut :: Telegramme: Filmkarg

CHR. KARG, LUZERN

Monopol-Film-Verleih

Kunst-Serie

1917-1918

Stuart Webbs

Fern Andra

Hervorragende Kunst-Serie 1917-1918

CHR. KARG
Luzerner Filmverleih-Institut
Luzern

Telegramme: Filmkarg
Telephon: No. 916

Franz Hofer

Hervorragende Kunst-Serie 1917-1918

CHR. KARG, LUZERN

Monopol-Film-Verleih

KUNST -SERIE

1917 1918

Alwin Neuss

der grosse Charakterdarsteller

Chr. Karg, Luzern

Monopol-Film-Verleih-Institut

Max Landa

als

Joe Deebs

Hervorragende Kunst-Serie 1917-1918

CHR. KARG, LUZERN

Monopol-Film-Verleih

KUNST-SERIE

1917
1918

MIA MAY

Luzerner Filmverleih-Institut

Telephon Nr. 916 **Chr. Karg, Luzern** Telegr.-Adr.: Filmkarg

Kunst Serie

1917 1918

Hedda Vernon

CHR. KARG, LUZERN

Monopol-Film-Verleih

KUNST-SERIE

1917
1918

Hella Moya

Welt-Biograph, Theater für Lichtspielkunst.

Haupstrasse-Rorschach beim Kettenhaus

Direktion:
R. W. J. Wiesner

Rorschach, den 24. August 1917.

Herrn Max Stœhr, Kunst-Films A.-G.

Zürich

Da das Urteil: „Homunculus“ befriedige nicht, aus Film-Inseressenten-Kreisen hörbar, bemerke ich Ihnen, **dass jeder Theaterbesitzer zu bedauern ist, der sich beeinflussen lässt,** ohne diesen Film studiert — angesehen zu haben — seinem Publikum vorenthält. Ja ich behaupte, dass eine unverzeihliche Sünde begangen wird, wenn ein so bedeutungsvolles Werk, das auf höchster Stufe steht, so ohne weiteres vom Spielplan vieler Theater fern gehalten wird. Ein dankbares Publikum erzielt sich jedes Theater, das Wert darauf legt, auch wirklich ein denkendes Publikum zu seinen Besuchern zählen zu können. **Die Kinematographie gewinnt sofort an Bedeutung, wenn Themas geboten werden, die den Verstand beschäftigen — zum Denken anregen.** Wenn Themas gewählt werden, die nicht nur der Unterhaltung dienen, sondern wenn ein Stoff vermittelt wird, der die Augen klüger macht und verhindert, eine träumende Kino-Menschheit durch alltägliche Dramas, heranzubilden. Darin liegt der Wert des Gebotenen, auf den leider zu wenig Wert gelegt wird. **Wenn auch das Thema „Homunculus“ fern der Wirklichlichkeit, so enthält es doch unvergängliche Worte der Wahrheit.** Sind nicht die Menschen tatsächlich so wie sie Reinert wiedergibt? Sind nicht tatsächlich die Menschen, die grosse Masse, Narren? Wir haben heute, wie nie zuvor Geleheit zu Betrachtungen, wie der Film zeigt und anregt. Denkende Zeitgenossen werden dem Autor, der Handlung recht geben müssen. Es benütze nur jeder seinen Verstand, seine Augen. Der Film ist tatsächlich ein Spiegel und ein Armutszeugnis auf die vielgepriesene Menschlichkeit. Zerfleischen sich nicht heute die Menschen, die Liebe predigen? Diesen Film soll sich nicht nur das Publikum vorführen lassen, sondern es soll in erster Linie jeder, der unserer Branche angehört, ihn seinem Spielplan einreihen, um so zum Träger grosser Ideen und inhaltsschwerer Wahrheiten zugunsten der Menschlichkeit zu werden. Lassen wir die wunderbaren Photographien zu uns sprechen oder lassen wir sie samt den herrlichen Szenerien weg, **so bleibt doch der Text mit seiner erschütternden Wahrheit und Sprache in unsere Seele gemeisselt.** Eingegraben in unser Gedächtnis bleibt die Figur, die Olaf Fönss meisterhaft verkörpert.

Dies, mein lieber Herr Stoehr, ist mein Urteil über „Homunculus“, das zu übermitteln war mir ein Bedürfnis.

Mit Hochschätzung begrüsst Sie

R. W. J. Wiesner.

Achtung!

Das grösste überwältigendste Marine-Schauspiel

„Der Held des Unterseeboots D 2"

ist im

Luzerner Film-Verleih-Institut
Chr. Karg, Luzern

erschienen. Dieser Film hat in Paris die Theaterbesucher Monate lang in Spannung gehalten. Sicherlich ist dies der grösste Monopol-Schlager, da derselbe nur kurze Zeit in der Schweiz zur Vorführung gelangt.

Attention!

P. E. ECKEL

Sibirien

hat grossen Erfolg,
so lasen wir in den Zürcher Tages-Blättern vom 3. September 1917.

Sibirien

ist der grösste Erfolg
stand in den Zürcher-Zeitungen vom 4. Sept. 1917.

Sibirien

ist einer der schönsten Filme,
die man jemals sah, äusserte sich das Publikum.

Sibirien

dieser Film zieht in Speck's Palace das vorrevolutionäre Rußland über die Wand, mit den scheusslichen Polizei-Intrigen eines Tolstoi, die halb Russland nach Sibirien und zur Zwangsarbeit verbannten. Die Schilderung so vielen Elends und von so viel Gemeinheit ist hoffentlich übertrieben oder dann ein düsteres Bild aus der Vergangenheit. Der Film zeigt viel interessante Momente aus dem gesellschaftlichen Leben der Russen und erschüttert daneben mit der Darstellung der Leiden der Verschickten. Die wahnsinnige Flucht auf Schlitten und Rossen und in einer Lawine von Schnee gehört wohl zu den natürlichsten Szenen, die die Kino-Regiekunst über derartige Verfolgungen überhaupt schon produziert hat.

So schrieb die Neue Zürcher Zeitung vom 2. Sept. 1917.

MAX STOEHR, Kunst-Films A.-G., ZÜRICH

Telephon Nr. 3780 Kaspar Escher-Haus Telegr.: Kunstfilms